

## Rheinfelder Montagsdemo



**Liebe Montagsdemonstrantinnen und Montagsdemonstranten,  
ich begrüße Euch zur 216. Montagsdemonstration ganz herzlich.**



*Ewald als Moderator und einer scharfen Lektion für die Rheinfelder Montagsdemo.*

### **Unsere Eliten - oder: Leben in einer Scheinwelt**

*Wenn man sich die wirtschaftliche Entwicklung der letzten 25 Jahre rückblickend veranschaulicht, dann ist eines unübersehbar: für die breite Masse der Lohnabhängigen ist nichts besser geworden, sondern Im Gegenteil, fast alles ist schlechter geworden.*

*Die Waren und die Dienstleistungen sind stark verteuert, bei gleichzeitiger Abnahme der Qualität. Die soziale Absicherung ist soweit reduziert worden, dass man nur noch von einem labilen Gerüst reden kann. Die Menschen leben heute in großer Unsicherheit um den Arbeitsplatz, sie leisten unbezahlte Überstunden aus Angst vor drohender Entlassung. Viele arbeiten nur noch ums nackte Überleben. Kein Wunder, dass die Zahl der psychisch Erkrankten sprunghaft nach oben geschneilt ist. Wir haben in diesen Jahren enorme technische Fortschritte gemacht, parallel dazu haben wir uns aber psychosozial zum Bananenstaat zurückentwickelt.*

*Was ist die Ursache für den permanenten Rückschritt? Sind die Menschen zu dumm oder zu faul, und somit selber Schuld an der Misere? Nein, die Ursache ist pikanterweise viel. banaler. Unsere vibrierenden Kräfte in Wirtschaft, Politik und Medien sind mit ihrem naiven Glauben an ungebremstes Wachstum und die selbstheilenden Kräfte des Marktes, mit Ihrem Deregulierungswahn und ihrem hemmungslosen Profitstreben schuld an der Krisenhaftigkeit des kapitalistischen Systems. Der Volksmund weiß es schon lange: der Fisch stinkt vom Kopf her.*

*Mit ihrer neoliberalen Philosophie haben unsere angeblichen Eliten für den galoppierenden Sozialabbau gesorgt, für den Kaufkraft-Verlust bei den Normalbürgern und für den Bedeutungsverlust der Gewerkschaften. Angehörige von solchen Instituten wie dem Zentrum für angewandte Politikforschung (ZAP), der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM), dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), sowie die Arbeitgeberverbände BDI und BDA betreiben seit Jahrzehnten eine gründliche Desinformation der deutschen Öffentlichkeit. In keinem Presse- Interview, In keiner Fernsehtalkshow fehlen die Repräsentanten dieser Organisationen. Ihre Botschaft ist Immer dieselbe:*

*Wir brauchen mehr Unternehmer-Freiheiten, das soziale Netz können wir uns nicht mehr leisten, die Leute sollen von übertriebenem Anspruchs- denken Abschied nehmen. Diese Gehirnwäsche läuft seit 25 Jahren und sie hat sich auch seit Kanzler Kohl's Zeiten in einer Unzahl von Reformgesetzen niedergeschlagen. Dass diese ganze Reformatis jedoch für die kleinen Leute nichts als Nachteile gebracht hat, wird entweder bestritten, oder der Misserfolg wird damit erklärt, dass man den Kapitalismus nicht rigoros genug angewendet habe.*

*Unsere angeblichen Eliten die den Rückschritt vorantreiben sind dem Denken des Frühkapitalismus verhaftet. Sie leben weit entfernt von der Realität der einfachen Menschen, und diese Realität Interessiert sie auch nicht. Was für sie zählt sind positive Geschäfts-Bilanzen und steigende Börsenkurse. Die Arbeiterschaft wird ohnehin nur als lästiger Unkosten-Faktor aufgefasst. Unsere Führungskräfte fügen sich stromlinienförmig ein in den herrschenden Zeitgeist, deshalb organisieren sie sich in den konservativen Parteien oder den vorher genannten Lobby-Verbänden.*

**Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!**

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz

## Rheinfelder Montagsdemo



Dort finden sie Nestwärme, denn man huldigt demselben Gedankengut und gebraucht dieselbe Lottersprache. Aber diese mit Anglizismen gespickte Sprache verrät ihre Borniertheit und Mittelmäßigkeit. Was soll man schon von Leuten halten die mit solchen Worten um sich werfen wie: Brainstorming, Designmanager, Job-Center, Job-Floater, Personal Service-Agentur, Cash-Flaw, Executiv-Officer, Streetworker und anderem überflüssigen Wortmüll. Aber gerade das stupide Nachplappern neoliberaler Grundsätze und dieser deunglischen Floskeln soll höhere Bildung vortäuschen. Man schafft damit Distanz zum einfachen Volk, gleichzeitig fühlt man sich zugehörig zum exklusiven Klub der Systemgewinnler.

Tatsächlich vermittelt die Mitgliedschaft im Klub eine gewisse Sicherheit bei der Lebensplanung. Wer in der Wirtschaft das ABC des Neoliberalismus aufgesogen hat, der kann auch problemlos zu einer Politiker- Karriere wechseln. Wer in der Politik eine schräge Nummer gedreht hat, den lassen seine Kumpane aus dem Klub nicht hängen. Ein warmes Plätzchen in der Chefetage eines Unternehmens steht bestimmt noch offen. Gerade dieses Prinzip der Rotation sorgt für Kontinuität bei der Durchsetzung von Eigeninteressen. Selbst ein Korruptions-Skandal oder eine Steuerhinterziehung sind da kein Hinderungsgrund. Im Gegenteil, solche Leute verlieren deswegen nicht an Ansehen, sondern sie gelten als besonders gewieft und durchtrieben. Ihr Fehler war nicht ihre Tat, sondern dass sie sich haben erwischen lassen. In diesen Kreisen wäscht noch eine Hand die andere. Selbst die Justiz getraut sich nicht, einen prominenten Spitzenmanager wirklich zu bestrafen. Wie sonst ist zu erklären, dass man den-kleinen Steuersünder Graf (Vater und Manager von Tennis-Star Steffi) zu einer Gefängnis-Strafe verknackt hat, dem großen Steuersünder Zumwinkel (Vorstand der Post) aber die Gefängnis- Zelle auf Bewährung erspart hat.

Für einen Großteil unserer Mächtgern-Eliten gilt: Geld verdienen durch gewöhnliche Arbeit, Nein, das ist doch viel zu altbacken. Statt- dessen lässt man lieber sein Geld für sich arbeiten. Dabei findet zwar keine Wertschöpfung statt, aber wenn sich durch Spekulation quasi automatisch das Vermögen vergrößert, kann man sich der Illusion hingeben, zu den ganz besonders "Cleveren" des Klubs zu gehören. Das schmeichelt dem Ego ungemein und geht soweit, dass man auf die gewöhnlich Sterblichen nur noch mit Verachtung herabschaut. Aber wer sein Geld mit Spekulation verdient, der kann sich auch leicht verspekulieren. Gehen dann mal Millionen oder gar Milliarden in die Binsen, dann soll plötzlich die Staatskasse, sprich der Steuerzahler den Rettungsring werfen. Diese Leute leben nach dem Motto, Gewinne privatisieren, Verluste kollektivieren! Was aber, wenn der Rettungsring nicht geworfen wird ? Das gibt dem Ego so mancher Systemgewinnler einen gehörigen Knacks. Sie waren ihr Leben lang erfolgsgewohnt, Rückschläge und Niederlagen, das erleben doch nur die Anderen. Sie kommen sich erstmals im Leben als Versager vor und sind überzeugt, von den anderen Mitgliedern der neoliberalen Gemeinschaft als genau das betrachtet zu werden. Das verträgt nicht jeder, denn sie kennen nur ihre Scheinwelt. Schließlich kommt es zur Kurzschlusshandlung. Der eine springt ohne Fallschirm aus einem Flugzeug, der andere wirft sich vor einen Zug. Vielleicht sollten uns diese Leute einfach nur leidtun, trotzdem will sich bei mir ein solches Gefühl einfach nicht einstellen.



**Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!**

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz